

Erasmus-Erfahrungsbericht Montpellier 19/20

Von September 2019 bis März 2020 habe ich fast zwei Erasmus-Semester in Montpellier verbracht. Ursprünglich war der Aufenthalt bis Ende Juni geplant, bis die Corona-Krise kam und ich meine Rückkehr vorzeitig antreten musste. Eine Zeit in Montpellier kann ich auf jeden Fall empfehlen und möchte deshalb hier meine Erfahrungen und ein paar hoffentlich nützliche Informationen teilen.

Vor dem Aufenthalt

Auch wenn es für das Maschinenbaustudium keine Pflicht ist, stand für mich fest, während meines Studiums eine Zeit im Ausland zu verbringen. Der Zeitpunkt direkt nach meiner Bachelorarbeit schien mir dafür ideal. Den Entschluss dazu habe ich 1 1/2 Jahre vorher gefasst. Meine Wahl ist auf Frankreich gefallen, da ich unbedingt Französisch lernen wollte. Zu diesem Zeitpunkt konnte ich kein Französisch und habe deshalb die Kurse am FSZ der Uni besucht. Für alle, die bereits Französisch sprechen kann ich trotzdem den Vorbereitungskurs auf ein Erasmussemester in Frankreich empfehlen. Zu Beginn meines Aufenthaltes hatte ich ein Sprachniveau von B1-B2, was für die ausschließlich französischen Kurse auch unbedingt erforderlich ist. Die Bewerbung hat problemlos geklappt, der Bewerbungsprozess ist auf der Webseite der Fakultät für Maschinenbau auch gut beschrieben und bei Fragen hilft einem die Auslandsstudienberatung schnell weiter. Die Planung des eigentlichen Erasmusaufenthaltes und -studiums inklusive Learning-Agreement ist naturgemäß etwas undurchsichtiger, da das einfach sehr individuell ist. Davon sollte man sich aber nicht abschrecken lassen. Bei allgemeinen Fragen zum Erasmusprogramm findet man beim Hochschulbüro für Internationales Antworten. Für die Kurswahl und andere spezifische Fragen sollte man sich von der Auslandsstudienberatung mit Studenten aus dem gleichen Studiengang in Verbindung setzen lassen, welche zuvor schon an derselben Gastuniversität waren. Über ein Patenschaftsprogramm wird einem ein bis zwei Monate vor dem Aufenthalt auch die Hilfe eines Studenten in Montpellier angeboten (Parrainage International). So hat man schon während der Planungszeit einen Freund und Ansprechpartner vor Ort, was mir in vielen Situationen wirklich geholfen hat. Von der Uni wird einem außerdem ein Wohnheimplatz angeboten, was auch wirklich gut geklappt hat und einem viel Arbeit abnimmt. Nach Montpellier bin ich dann mit dem Zug über Karlsruhe/Straßburg gefahren, die Fahrt dauert ungefähr 11h und man kann viel Gepäck mitnehmen. Der Bahnhof Gare Saint-Roch ist direkt in der Innenstadt und von dort kommt man gut mit der Tram an sein Ziel. Mittlerweile halten auch viele TGV am Bahnhof Sud de France, welcher etwas weiter draußen liegt und den man wenn möglich meiden sollte.

Stadt und Freizeit

Montpellier ist eine sonnige, helle, schöne und größtenteils sehr ordentliche Stadt, in der es sich wirklich gut leben lässt. Es ist keine Touristenstadt, hat eine schöne Altstadt, viele grüne Ecken und ist mit schöner Umgebung und der Nähe zum Meer einfach super gelegen. Es ist allerdings anzumerken, dass man von der Uni zum Strand ungefähr eine Stunde mit Bus und Bahn braucht. Ganz um die Ecke ist er also nicht. Dazu kann man einfach den Bus von der Station Etang de l'or oder Garcia Lorca nehmen. Alternativ kann man natürlich auch mit dem Fahrrad oder, wenn vorhanden, mit dem Auto dorthin kommen. Negativ aufgefallen sind mir eigentlich nur die Luftqualität (im Winter) und die oft katastrophalen Fußwege. Das ist jetzt natürlich typisch

deutsche Kritik und im Vergleich zu anderen Städten in Frankreich steht Montpellier hier auch ganz gut da, sodass es eigentlich wirklich nichts zu meckern gibt.



Es gibt in Montpellier viel zu tun und immer etwas zu erleben. Ich denke, dass niemand nach Hause fahren wird, und alles gemacht hat, was Montpellier zu bieten hat. Langeweile kommt also auf keinen Fall auf. Zu Beginn des Semesters gibt es viele Veranstaltungen des ESN Montpellier, die ihr auf Facebook findet. Das sind natürlich gute Gelegenheiten um internationale Studenten kennenzulernen. Hier bietet es sich an für 10 Euro eine ESN Karte zu besorgen mit der man Vergünstigungen, nicht nur für ESN Veranstaltungen erhalten kann. Um auch mit anderen nicht-Erasmus Studenten in Kontakt zu kommen eignen sich die Sportkurse der Uni (SUAPS), für die man sich als Erasmus-Student kostenlos anmelden kann und die vom Angebot mit dem des Hochschulsports vergleichbar sind. Ich habe zum Beispiel die Tenniskurse besucht, die zweimal in der Woche stattfinden. Beim Piscine Pitot unter der Promenade der Promenade du Peyrou kann man in Uninähe schwimmen gehen, falls der Weg zum Meer mal zu weit ist. An der Lez, dem Fluss in Montpellier, kann man laufen gehen oder das gute Wetter genießen. In der Nähe des Campus gibt es auch Parks und einen kostenlosen Zoo.

Direkt daneben findet sich auch die Halle des MHB, dem Handballklub von Montpellier der seit Jahren international erstklassigen Handball spielt und eine sehr coole Atmosphäre bietet. Außerdem gibt es auch einen Fußballverein der in der 1. Französischen Liga spielt und bei dem es eine Studententribüne mit günstigen Tickets für Studenten gibt.

Im Winter gibt es sogar einen Weihnachtsmarkt mit Riesenrad, der aber etwas kleiner ausfällt, als man es aus Deutschland kennt. Beim Einkaufszentrum Odysseum gibt es ein riesiges Kino, eine indoor Eislaufhalle und ein großes Aquarium. Falls man etwas Ausstattung für sein Zimmer oder Küche sucht, kann man dort auch fündig werden. Insbesondere wenn man länger in Frankreich bleibt, empfiehlt es sich, ein französisches Bankkonto zu eröffnen, um ein französisches RIB zu haben und damit das CAF und andere Dinge beantragen zu können. Der öffentliche Nahverkehr in Montpellier ist auch gut ausgebaut.

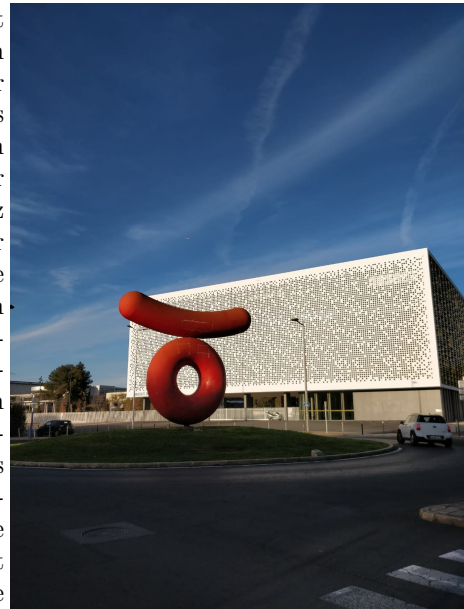


Ein Abo der Tam lohnt sich deshalb auf jeden Fall. Für Studenten kostet dieses ungefähr 200 Euro für ein Jahr oder um die 30 Euro im Monat. Wenn man möglichst schnell und unkompliziert eine französische SIM-Karte haben möchte, empfiehlt sich ein Besuch bei Free, bei denen man mit einer Kreditkarte innerhalb weniger Minuten am Automaten eine bekommt. Das Netz ist nicht das beste, für 10 Euro bekommt man allerdings eine Telefon- und SMS-Flat sowie für Deutschland utopische 30 GB Datenvolumen. Insbesondere die SMS-Flat kann sich lohnen, da in Frankreich Whatsapp nicht so weit verbreitet ist wie bei uns, und SMS an französische Nummern natürlich einiges kosten.

Universität und Kurse

Das "Winter"-Semester in Montpellier beginnt offiziell am 1. September, und damit deutlich früher als in Hannover. Ich war bereits am 3. September in Montpellier, was ausreichend Zeit war mich schon mal zu orientieren, bevor am 9. September die Kurse begonnen haben. Luce Cardenas ist für die ankommenden Austauschstudenten an der Faculté des Sciences (FDS) zuständig, sehr hilfsbereit und immer erreichbar. Für die Einschreibung macht man vorher online einen Termin und bekommt dann schnell seinen Studentenausweis und die Unterschrift für seine Confirmation of Stay. An der Fakultät für Maschinenbau ist Emilien Azéma Ansprechpartner für die Austauschstudenten, das Learning Agreement und hilft einem auch sonst sehr schnell weiter. Er ist aber auch als Dozent tätig und deshalb entsprechend präsent. Es ist zwar theoretisch möglich, Kurse aus anderen Semestern und Studiengängen zu wählen, ich kann davon aber nur abraten. Es ist praktisch nicht umsetzbar da das Studium an der Faculté des Sciences (FDS) ganz anders organisiert ist, als man es aus Hannover gewohnt ist. Es gibt wöchentlich wechselnde Stundenpläne und keine einheitliche Klausurenphase. Manche Termine waren bereits Ende November, andere Anfang Januar, während das zweite Semester mit seinen Vorlesungen schon begonnen hatte. Es gibt teils zwischen den einzelnen Kursen Verbindungen, bei denen Teile von Projekten aus anderen Kursen bearbeitet werden. Einige Kurse werden auch in Zusammenarbeit mit der Polytech (Ingenieurschule auf dem Universitätsgelände) abgehalten. Es entsteht eine undurchsichtige Zeitplanung die gerade so für einen Studiengang und ein Semester schlüssig ist. Würde man damit noch Kurse aus anderen Studiengängen oder Semestern kombinieren wäre das Chaos komplett. Meine Empfehlung für ein Erasmus-Studium an der FDS ist deshalb die Kurse eines Semesters und eines Studiengangs zu wählen! Auch wenn die Kurse dann nicht genau mit denen in Hannover übereinstimmen.

Der Campus liegt im Norden von Montpellier und ist vollständig eingezäunt. Die meisten Gebäude sind etwas in die Jahre gekommen, aber es wurde zum Sommersemester 2020 ein neues Gebäude eröffnet, welches sich durchaus sehen lassen kann und jetzt nach und nach die ältesten Gebäude ersetzt. Insgesamt wird einiger Aufwand zur Erneuerung betrieben, etwas das mir übrigens in ganz Montpellier sehr positiv aufgefallen ist. Die Qualität der Kurse hängt stark von der Lehrperson ab, da diese keine Mitarbeiter haben und somit alles selbst organisieren. In meinem Semester gab es um die 30 Studenten. Die Maschinenbau fakultät ist also deutlich kleiner als in Hannover, weshalb es bei den Kursen keine großen Wahlmöglichkeiten gibt, das Studium aber auch persönlicher wird. Der Kontakt zu meinen Kommilitonen war dadurch sehr gut. Es ist schwerer, an der Uni Freunde zu finden als unter den Internationalen Studenten aber definitiv nicht unmöglich. Die Bibliothek hat ungefähr die Größe der TIB und ist ganz gut ausgestattet, ist allerdings nicht so lange geöffnet und wie der Rest des Campus am Wochenende komplett geschlossen.



Im RU (Mensa) Triolet oder Vert Bois gibt es mittags ein Menü für 3,30 Euro (2020) mit Vorspeise, Hauptgericht, Dessert und Brot, was nicht immer höchsten kulinarischen Ansprüchen genügt aber von der Qualität durchaus gut ist. Leider sind diese nur von 11:30-14:00 geöffnet, was auf den Stundenplan abgestimmt, aber sehr beschränkt ist. Insgesamt muss ich wohl sagen, dass das Studium an meinem Erasmusjahr die größte Schwäche war. Es ist besonders auf Französisch kein einfaches Studium aber, wenn man sich auf das System einlässt, hat man trotzdem die Möglichkeit, das Studium zu bewältigen. Dadurch bietet sich auch die Gelegenheit wirklich authentisch in seinem Gastland zu studieren und einen guten Kontakt zu anderen Studenten zu haben.

Wohnen

Ich habe im Studentenwohnheim Triolet gewohnt, welches direkt gegenüber des Campus' liegt, weshalb man ziemlich praktisch innerhalb von 5 Minuten im Hörsaal sein konnte. Ein kleines Zimmer mit 9 Quadratmetern kostet 247 Euro im Monat, wobei nach Abzug des CAF von 86 Euro noch 161 Euro für die Miete bleiben.



Das Zimmer ist mit Bett und Matratze, Schreibtisch, Kühlschrank und Schränken und Ablageflächen für seine Sachen ausgestattet. Man hat auch ein eigenes kleines Badezimmer, wenn man es möchte, aber keine Küche. Es gibt eine Küche mit Spüle und Herd pro Etage, welche sich die Bewohner teilen. Der Platz im Wohnheim wird einem von der Uni vor dem Aufenthalt angeboten, eine große Auswahl hat man nicht. Für die Zeit ist das Zimmer ausreichend und man kann sich so viel Arbeit und eventuellen Mietärger sparen. Leider ist das Leben im Wohnheim nicht so kommunikativ, wobei das auch von Wohnheim und Gebäude abhängig ist. In der Hinsicht würde man in einer WG sicherlich die besseren Erfahrungen machen, wenn man es organisiert bekommt. Als Sportmöglichkeiten auf dem Gelände gibt es ein paar Tischtennisplatten und einen betonierte Fußball-/Basketballplatz. Die Einkaufsmöglichkeiten im Umfeld des Wohnheims sind ziemlich klein und teuer weshalb ich es vorgezogen habe einmal in der Woche zu Lidl zu fahren, wo man günstig und mit ähnlichem Sortiment einkaufen kann wie in Deutschland.

Das ist nicht gerade authentisch französisch aber auf Dauer am günstigsten. Etwas ausgefallene Sachen findet man dafür eher bei Carrefour. Ansonsten gibt es einmal in der Woche im Wohnheim einen kleinen Obst- und Gemüsemarkt sowie die ganze Woche einen kleinen Laden in dem man notfalls kurzfristig etwas bekommt, was aber auch dementsprechend kostet.

Reisen

Montpellier ist im Süden Frankreichs wunderbar gelegen. Es bieten sich viele Reiseziele an, die mit dem Zug gut zu erreichen sind, sofern die SNCF nicht streikt und einer fährt. Montpellier ist sonst auch mit dem Flixbus gut an die Umgebung angeschlossen. Die Reisen waren definitiv mit das beste an meinem Erasmusjahr. Empfehlenswerte Ziele sind zum Beispiel: Sète, Béziers, Narbonne, Carcassonne, Perpignan (mit Collioure), Nîmes, Toulouse, Bordeaux, Marseille, Cannes, Nizza, Monaco, Avignon, Lyon, Grenoble und auch Barcelona. Die Carte Avantage Jeune der SNCF ist dabei für alle die viel mit der Bahn Reisen wollen eine gute Möglichkeit etwas Geld zu sparen.

Gesamteindruck

Zusammenfassend kann ich sagen, dass sich jedes Erasmussemester lohnt, und ich nur jedem empfehlen kann eines zu machen, unabhängig davon wo. Frankreich ist aber, gerade wenn man sein Französisch verbessern möchte, eine tolle Wahl. Insgesamt sind die Unterschiede zwischen Deutschland und Frankreich deutlich kleiner ausgefallen, als ich erwartet habe. Montpellier und Südfrankreich sind mir während meiner Zeit dort sehr ans Herz gewachsen, und ich werde auf jeden Fall mal wieder dort hinfahren. Wenn man sich also auf das etwas andere Studium einlässt kann man in Montpellier eine sehr schöne Zeit verbringen.